

Mikroplastik

Repräsentative Bevölkerungsbefragung in
Deutschland

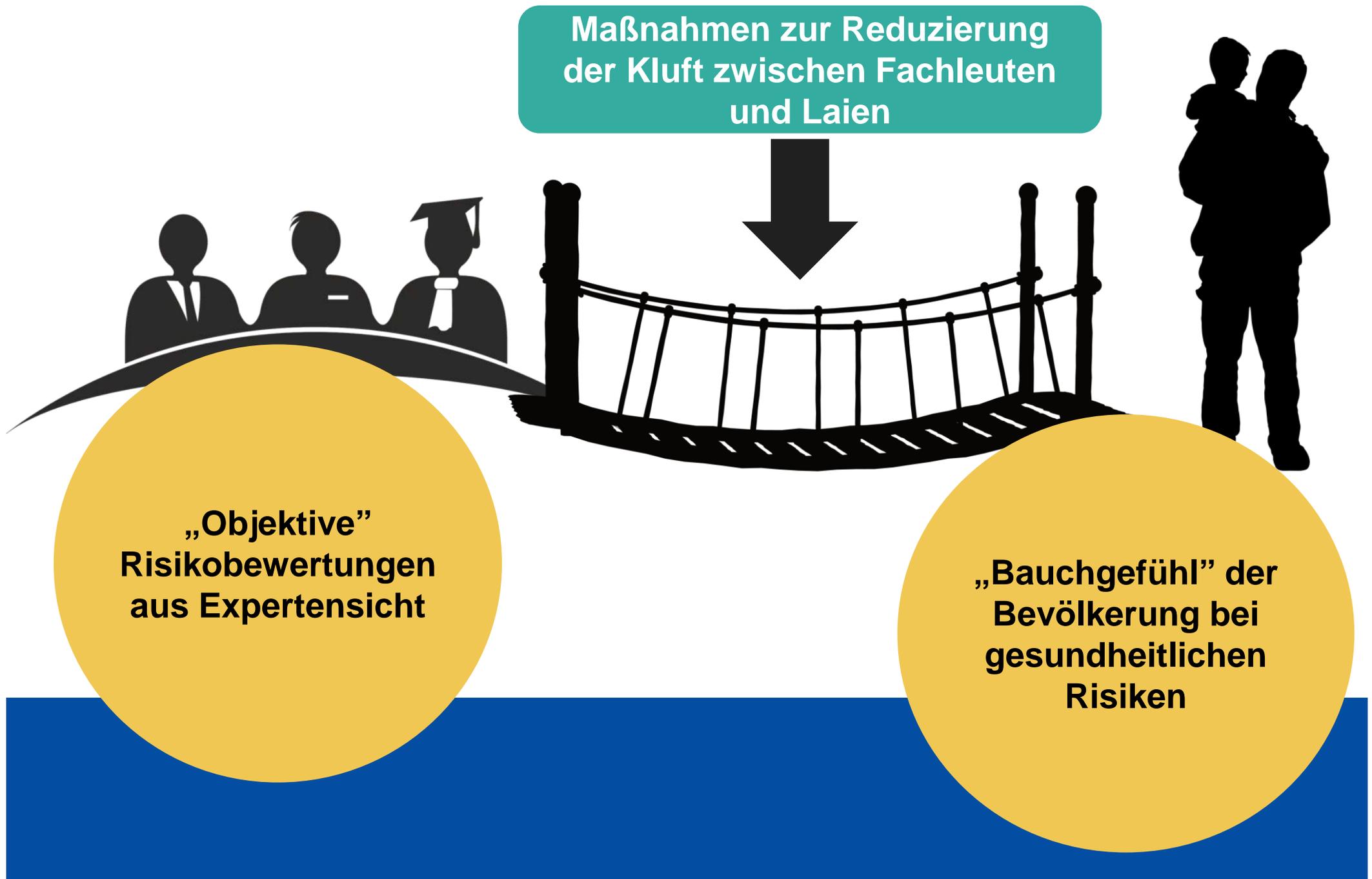
Dr. Frederic Müller

Fachgruppe BfR-Akademie

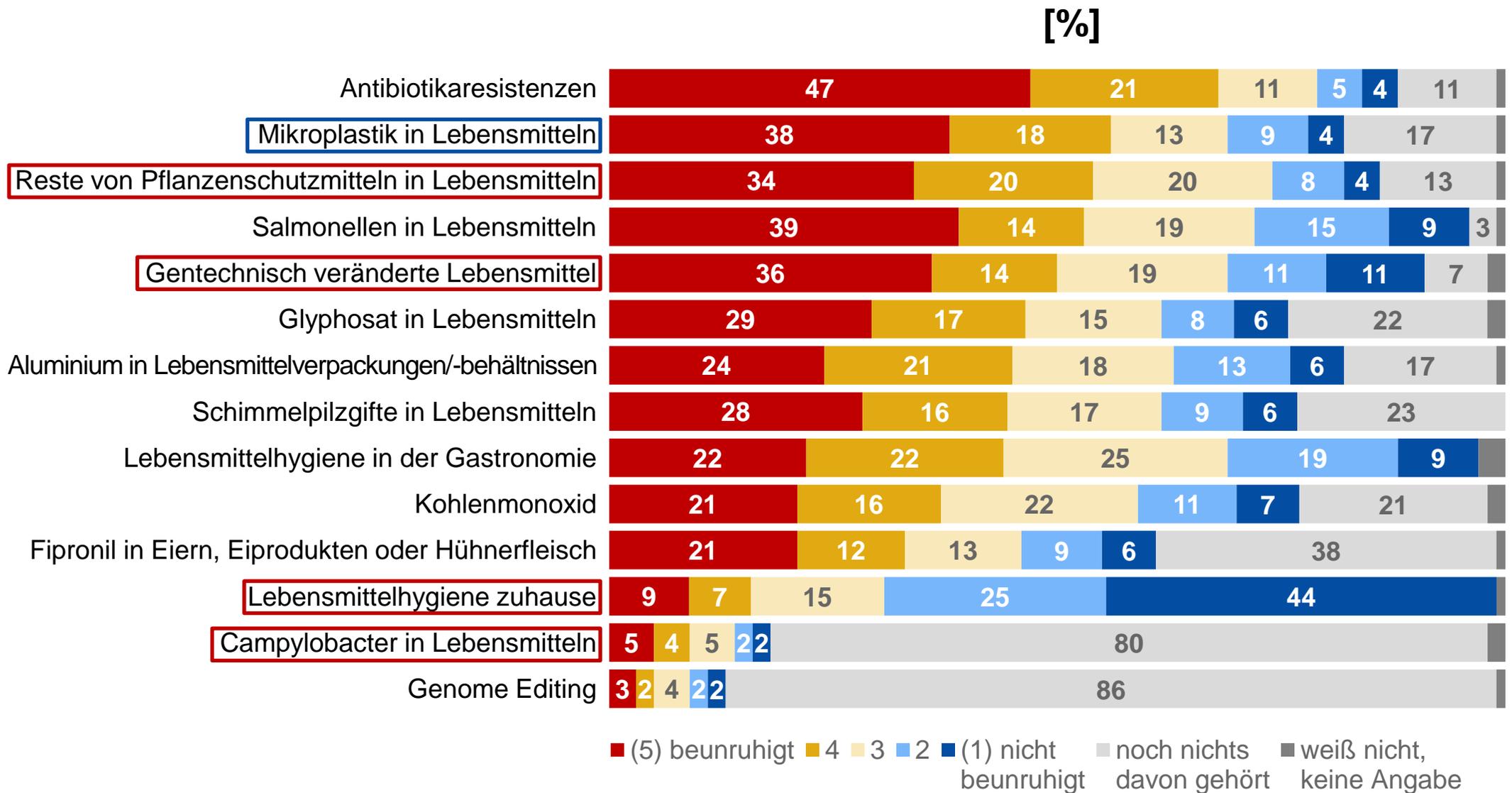
Abteilung Risikokommunikation

Strategisches Ziel der Risikokommunikation

Maßnahmen zur Reduzierung
der Kluft zwischen Fachleuten
und Laien



Inwieweit sind Sie persönlich über die folgenden Themen zur Lebensmittelsicherheit beunruhigt oder nicht beunruhigt?



Angaben in Prozent
n = 1,014, CATI-Befragung, August 2018

Subjektive Risikowahrnehmung – die tägliche Risikobilanz

- **Wahlmöglichkeit:** erzwungene vs. freiwillige Risikoübernahme
- **Kontrollierbarkeit:** eigene Handlungsmöglichkeit zur Vermeidung
- Risiko-**Nutzen**-Verhältnis
- persönliche **Betroffenheit**
- **Schrecklichkeit** des Schadens
- **Vertrauen:** Glaubwürdigkeit der verantwortlichen Institution
- **Verantwortlichkeit:** natürliche vs. anthropogene Risiken
- Art des **Schadenseintritts:** zeitlich lokalisierbar vs. zeitlich diffus

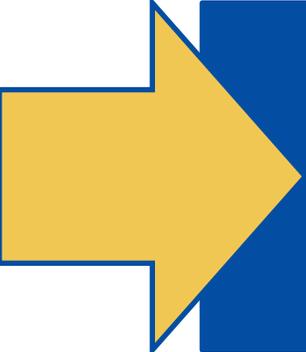


Fakten vs. Wahrnehmung

Die individuelle Risikobewertung unterliegt der subjektiven Wahrnehmung.

Konsequenzen

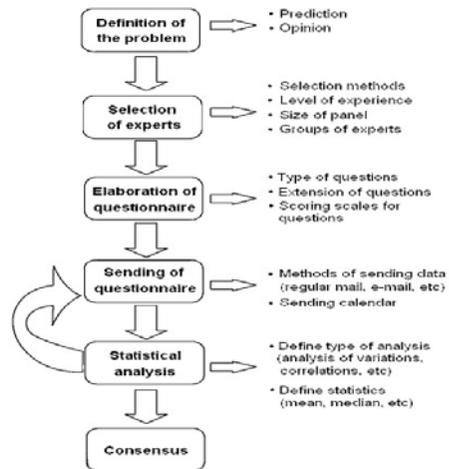
- Was als real wahrgenommen wird, hat reale Konsequenzen.
- Die Wahrnehmung entsteht schnell und konkret, die Überzeugung anhand abstrakter Fakten dauert lange.
- Angst kann zu schlechten Strategien oder ungesundem Verhalten führen.



Effektive Risikokommunikation erfordert Kenntnisse über die Wahrnehmung der Zielgruppen.

Methoden zur Bestimmung der subjektiven Risikowahrnehmung

Delphi-Studie



Verbraucherkonferenz



Bevölkerungsumfrage



Source: iStockphoto/bdspn

Fokusgruppe

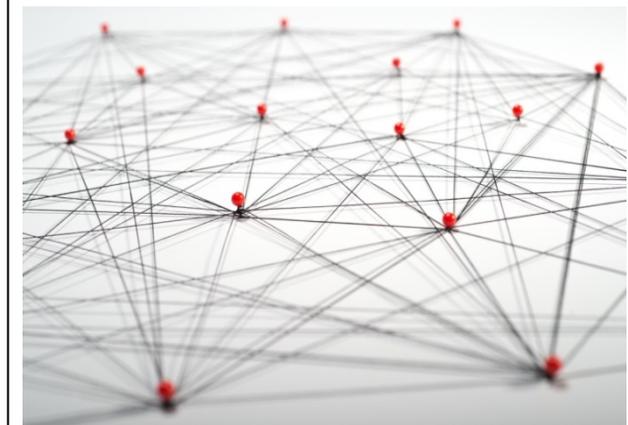


Medienanalyse



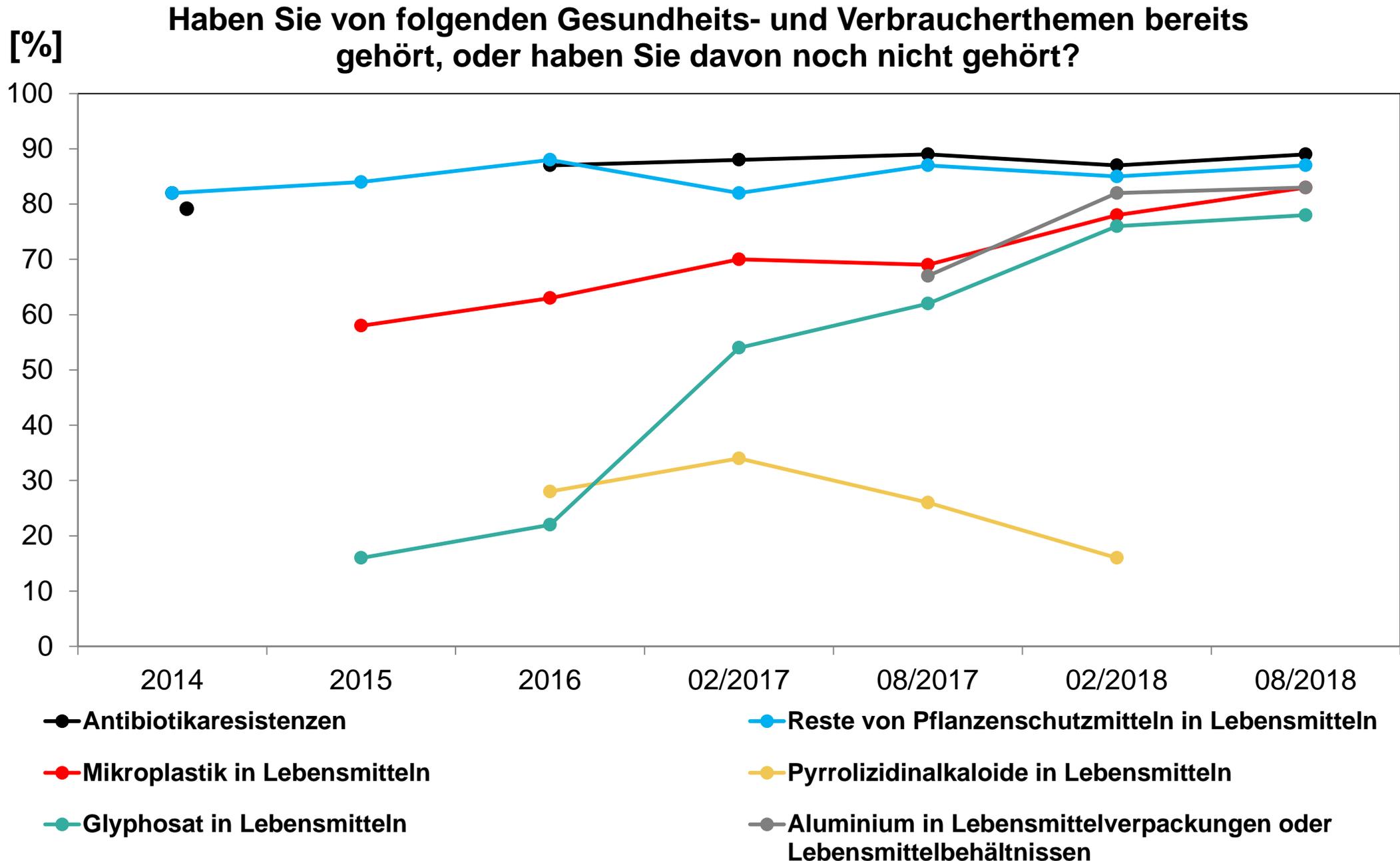
Source: Fotolia, rdnzl

Online-Foren Analyse



BfR-Verbrauchermonitor

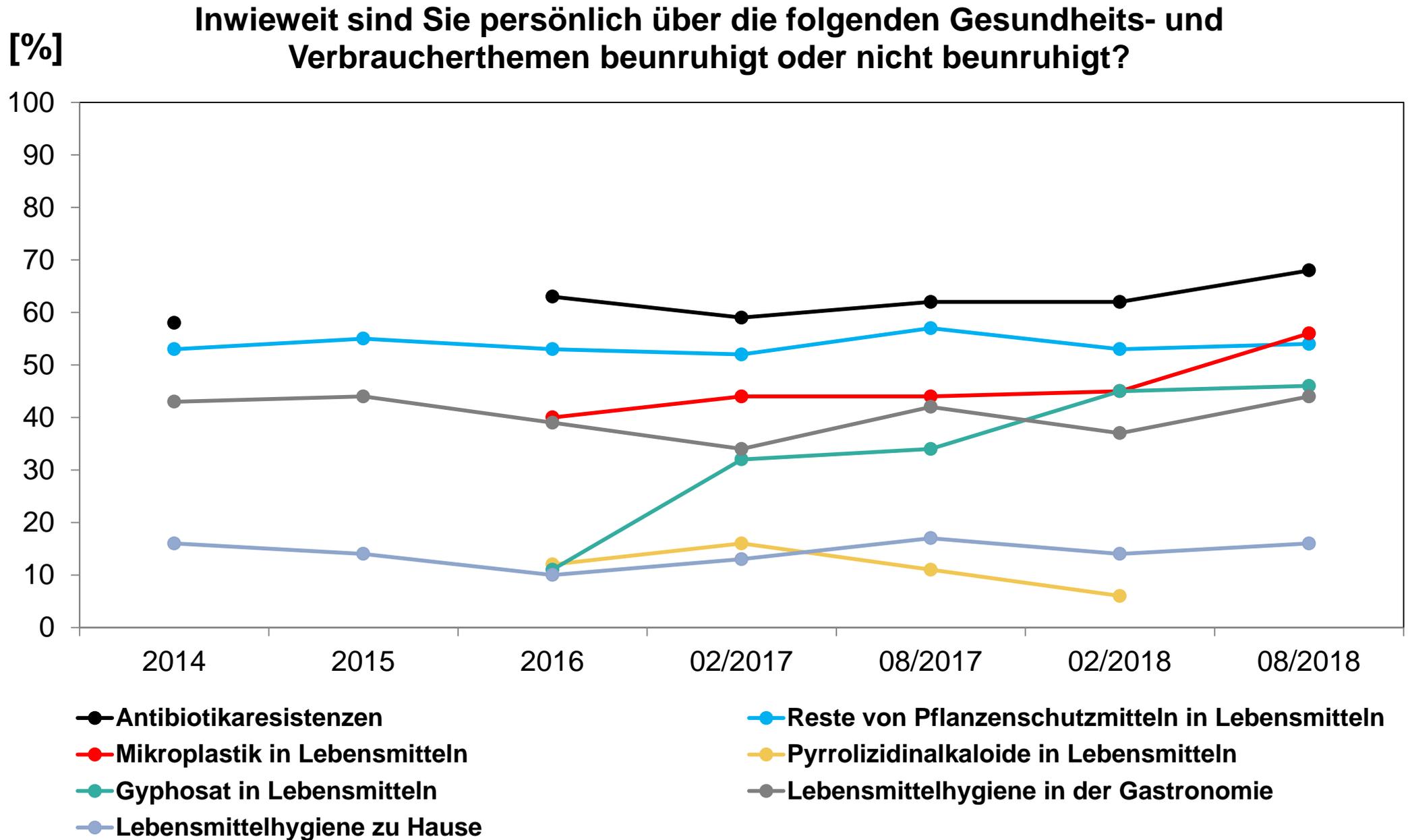
Bekanntheit von Gesundheits- und Verbraucherthemen



Hinweis: Angaben in %; dargestellt: Anteile „Ja, davon habe ich bereits gehört“

BfR-Verbrauchermonitor

Beunruhigung über Themen zur Lebensmittelsicherheit



Hinweis: Angaben in %; dargestellt: Anteile „beunruhigt“

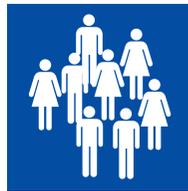
Studiensteckbrief

Repräsentative Befragung „Risikowahrnehmung von Mikroplastik“



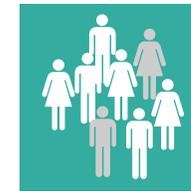
Befragungsgebiet

Bundesrepublik
Deutschland



Grundgesamtheit

Deutschsprachige
Bevölkerung
in Privathaushalten
ab 14 Jahren



Stichprobengröße

1.010 Interviews



Auswahlverfahren

Repräsentative
Zufallsstichprobe



Methode

Telefonische Interviews
(CATI Mehrthemen-
umfrage, Dual Frame)

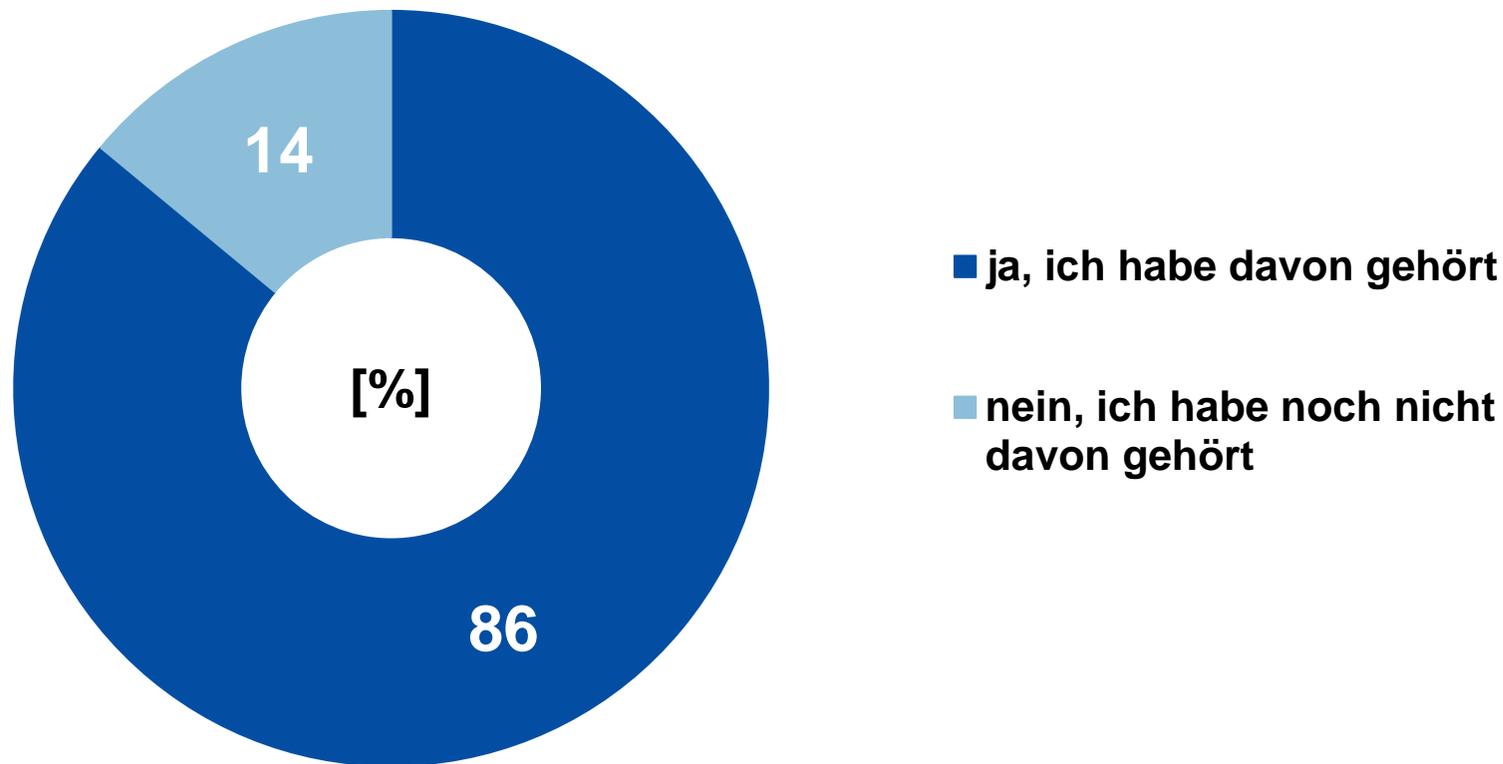


Erhebung und Auswertung

Zeitraum:
23. bis 24.10.2018
Institut:
KANTAR EMNID

Methodischer Hinweis: Da die dargestellten Anteilswerte auf ganze Zahlen gerundet sind, kann es vorkommen, dass sie sich nicht zu 100 Prozent aufsummieren. Bei Fragen mit mehreren möglichen Antwortoptionen können die aufaddierten Nennungen 100 Prozent überschreiten.

Kenntnis von Mikroplastik



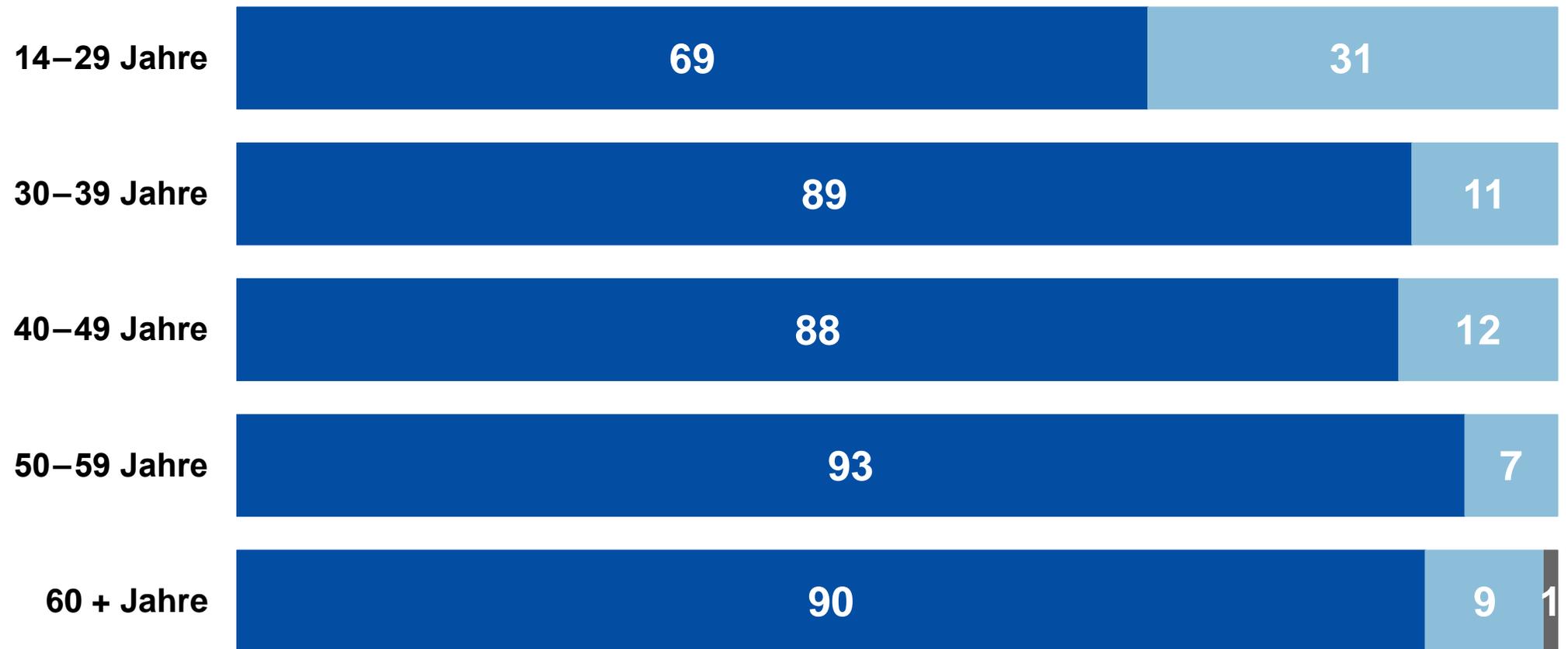
Dargestellt: Prozentwerte

Frage: Haben Sie schon einmal von kleinsten Kunststoffpartikeln, sogenanntem Mikroplastik, gehört oder haben Sie davon noch nicht gehört?

Basis: 1.010 Befragte

Kenntnis von Mikroplastik (Merkmal: Alter)

[%]



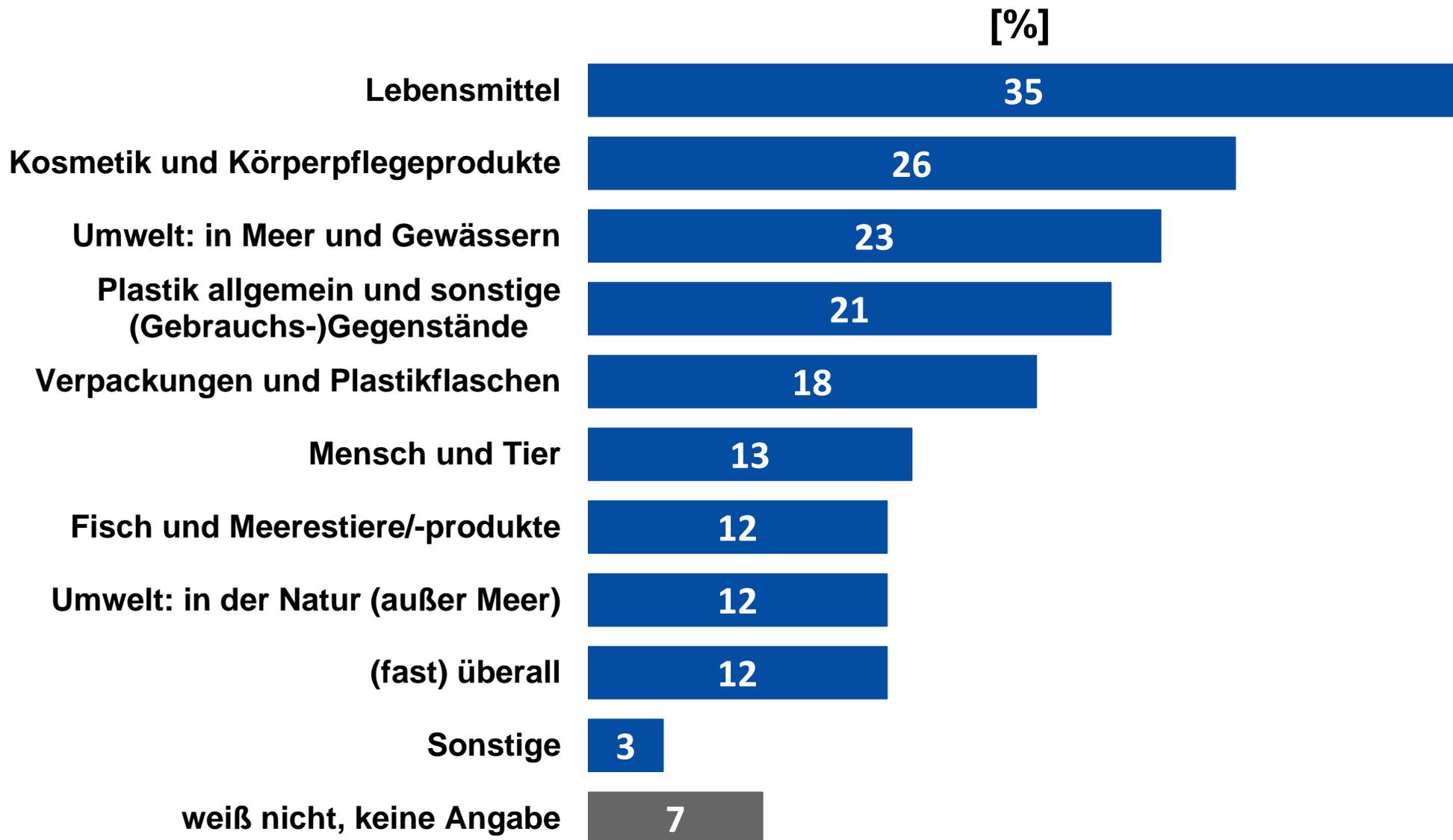
■ ja, ich habe davon gehört ■ nein, ich habe noch nicht davon gehört ■ weiß nicht, keine Angabe

Dargestellt: Prozentwerte

Frage: Haben Sie schon einmal von kleinsten Kunststoffpartikeln, sogenanntem Mikroplastik, gehört oder haben Sie davon noch nicht gehört?

Basis: 1.010 Befragte

Spontane Nennungen: Worin vermuten Sie Mikroplastik?



Dargestellt: Prozentwerte

Frage: Worin vermuten Sie Mikroplastik? (ungestützte Abfrage; Mehrfachnennungen möglich)

Basis: 866 Befragte (Befragte, die von Mikroplastik gehört haben)

Spontane Nennungen: Worin vermuten Sie Mikroplastik? (Merkmal: Geschlecht)



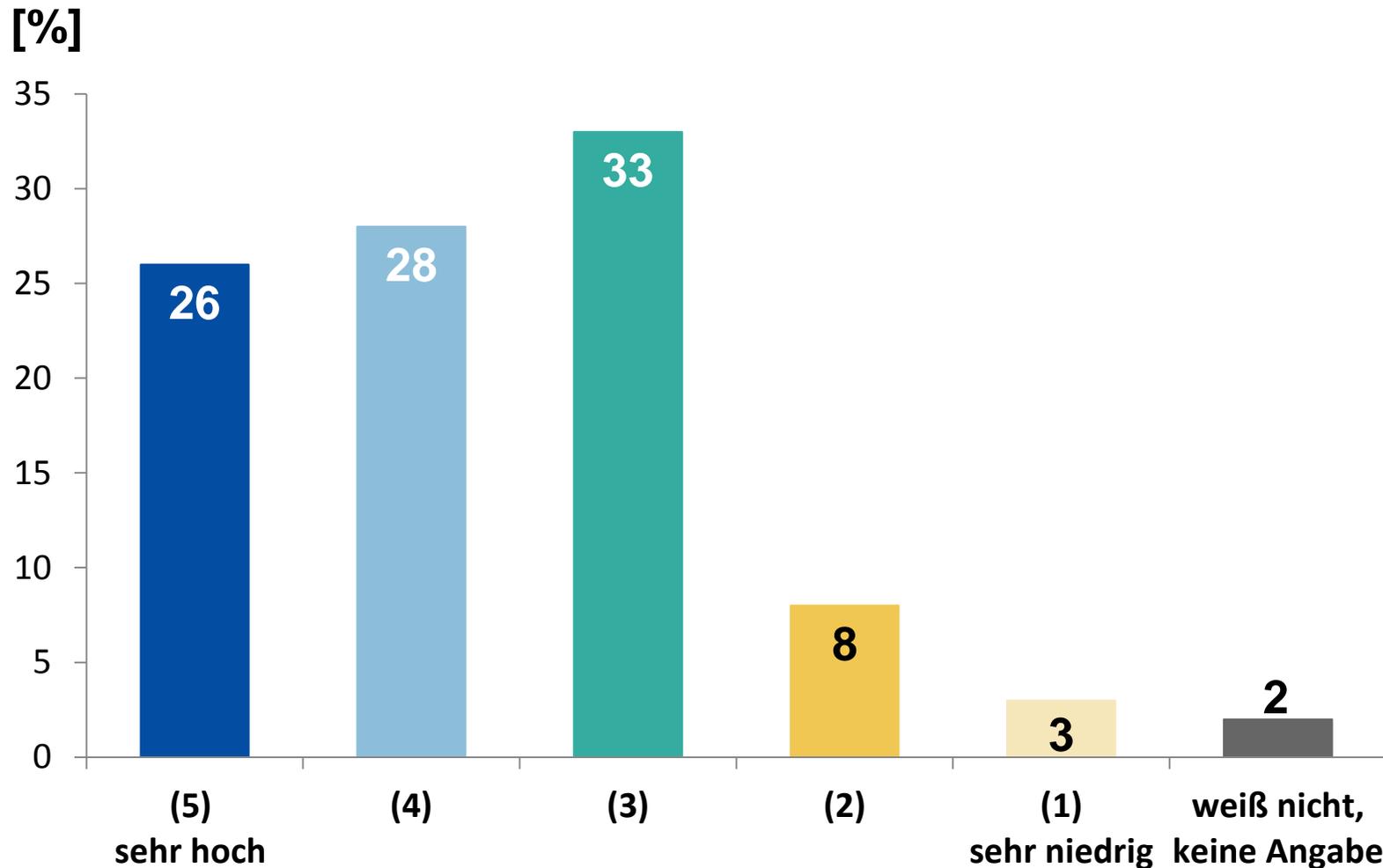
Dargestellt: Prozentwerte

Bei den abgebildeten Kategorien unterscheidet sich das Antwortverhalten der befragten Frauen und Männer signifikant.

Frage: Worin vermuten Sie Mikroplastik? (ungestützte Abfrage; Mehrfachnennungen möglich)

Basis: 866 Befragte (Befragte, die von Mikroplastik gehört haben)

Einschätzung des gesundheitlichen Risikos von Mikroplastik für den Menschen

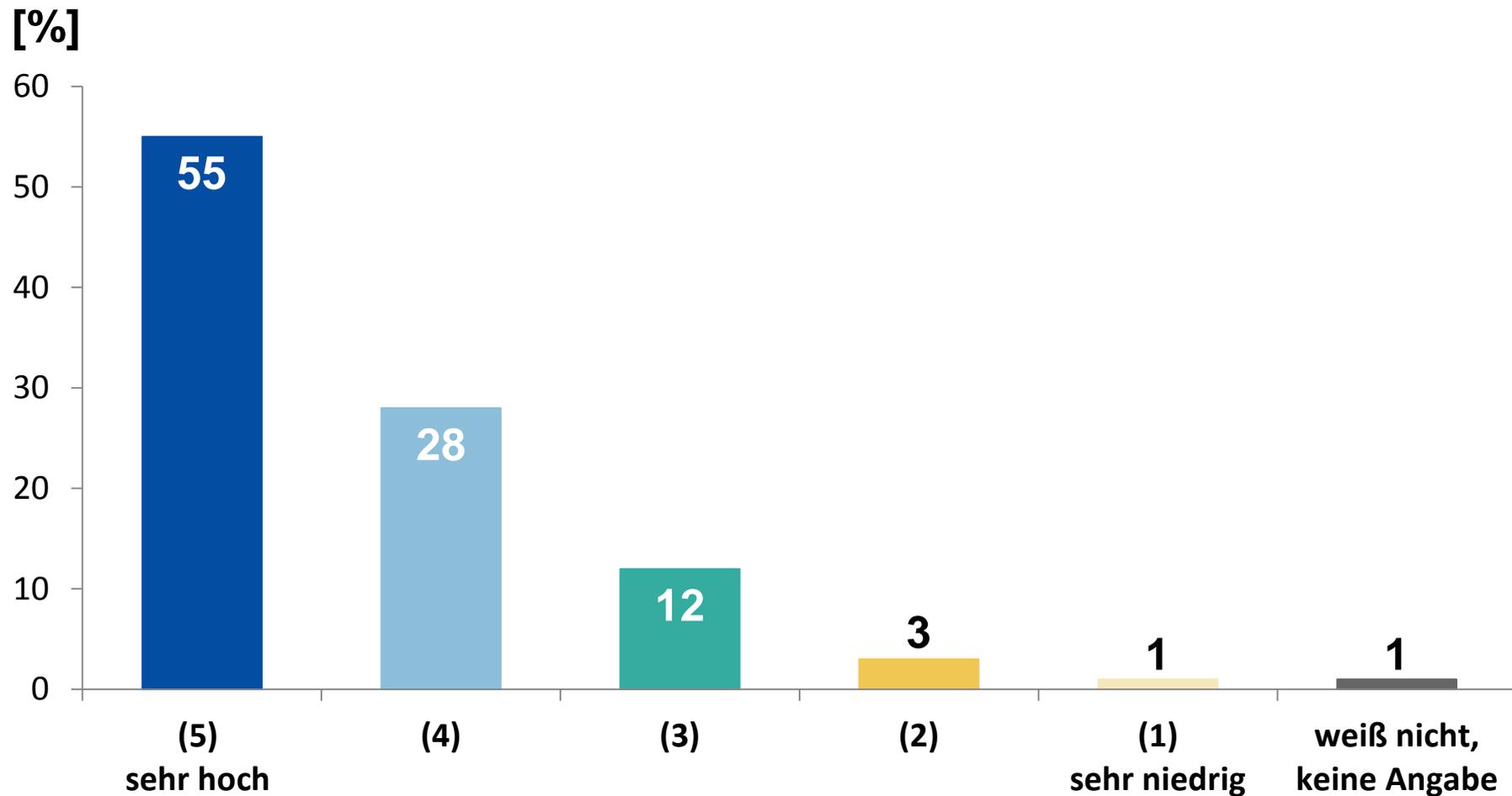


Dargestellt: Prozentwerte

Frage: Wie hoch oder niedrig schätzen Sie das gesundheitliche Risiko von Mikroplastik für den Menschen ein? Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet „sehr niedrig“ und 5 bedeutet „sehr hoch“.

Basis: 866 Befragte (Befragte, die von Mikroplastik gehört haben)

Einschätzung des Risikos von Mikroplastik für die Umwelt

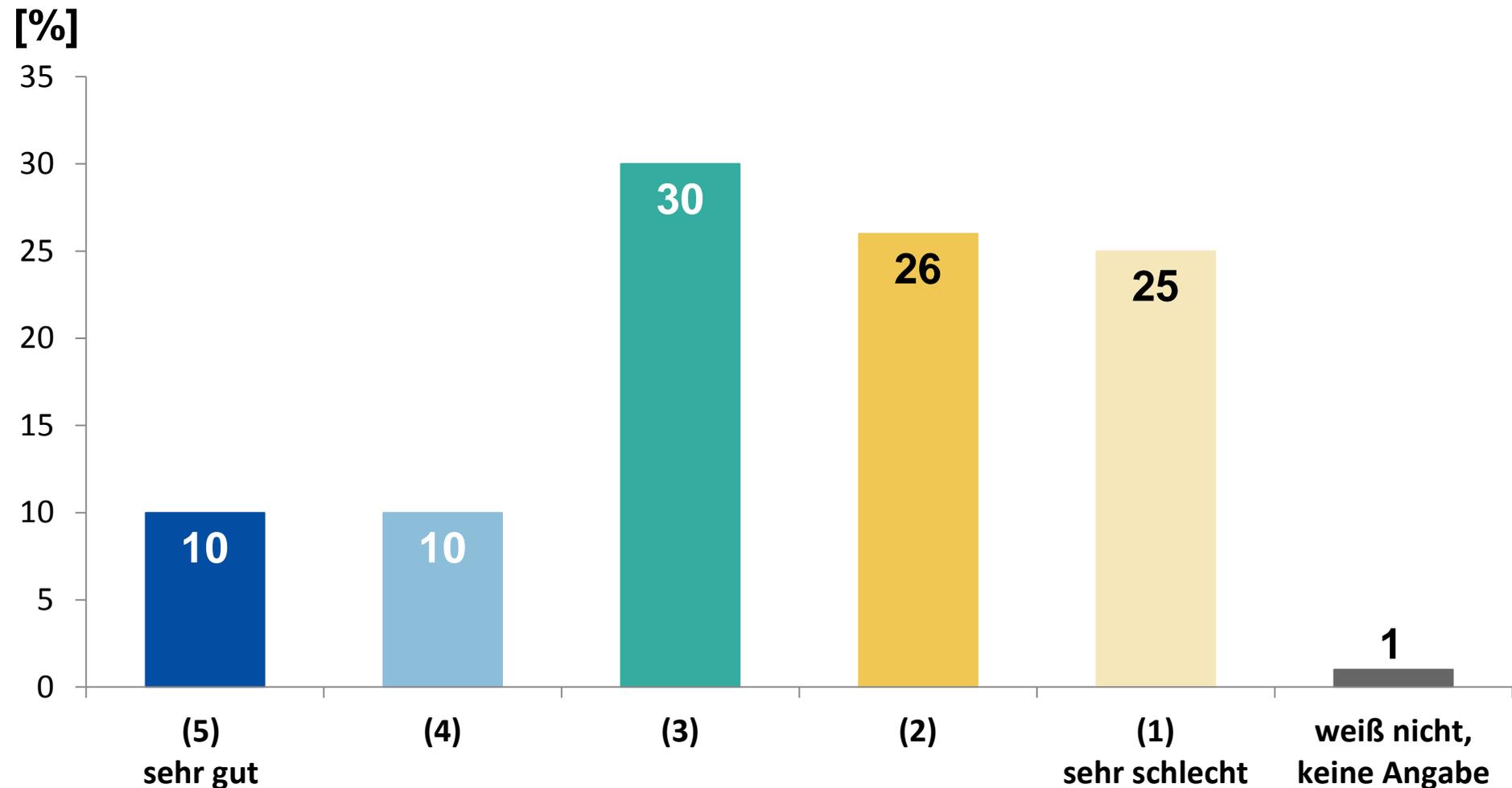


Dargestellt: Prozentwerte

Frage: Wie hoch oder niedrig schätzen Sie das Risiko von Mikroplastik für die Umwelt im Allgemeinen ein? Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5.
1 bedeutet „sehr niedrig“ und 5 bedeutet „sehr hoch“.

Basis: 866 Befragte (Befragte, die von Mikroplastik gehört haben)

Einschätzung des eigenen Informationsgrades über die Risiken von Mikroplastik



Dargestellt: Prozentwerte

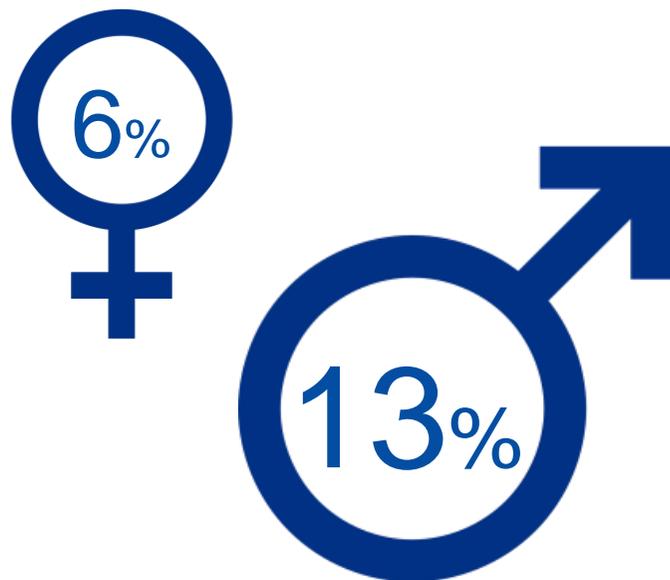
Frage: Wie gut oder schlecht fühlen Sie sich über mögliche Risiken von Mikroplastik informiert? Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5.

1 bedeutet „sehr schlecht“ und 5 bedeutet „sehr gut“.

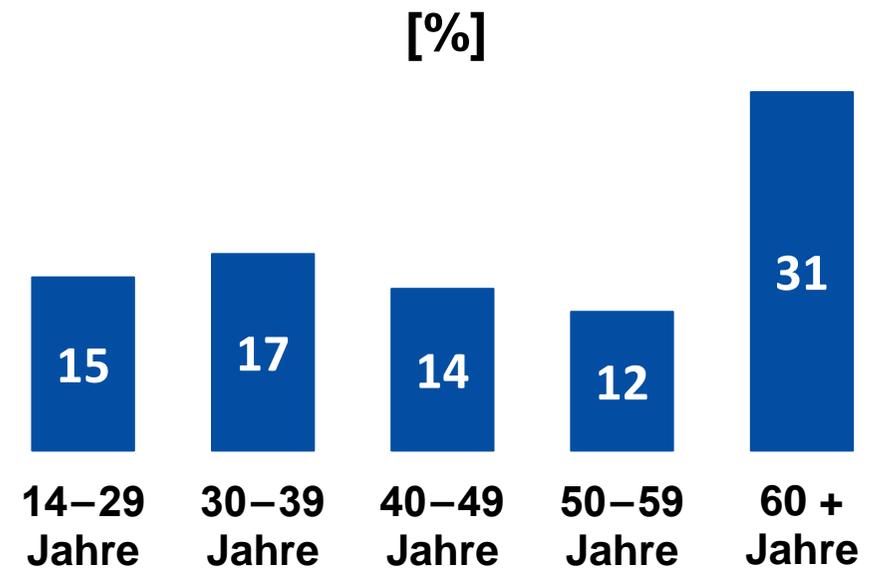
Basis: 866 Befragte (Befragte, die von Mikroplastik gehört haben)

Einschätzung des eigenen Informationsgrades über die Risiken von Mikroplastik (Merkmale: Geschlecht und Alter)

Den eigenen Informationsgrad über die Risiken von Mikroplastik schätzen als „sehr gut“ ein:



Den eigenen Informationsgrad über die Risiken von Mikroplastik schätzen als „(sehr) schlecht“ ein:



Dargestellt: Prozentwerte

Frage: Wie gut oder schlecht fühlen Sie sich über mögliche Risiken von Mikroplastik informiert? Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5.

1 bedeutet „sehr schlecht“ und 5 bedeutet „sehr gut“.

Basis: 866 Befragte (Befragte, die von Mikroplastik gehört haben)

Danke

Gaby-Fleur Böl

Eve Gerecke

Anne-Katrin Hermann

Katrin Jungnickel

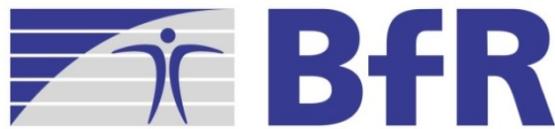
Juana Kühn

Mark Lohmann

Judith Probstmeyer

KANTAR EMNID

**Abteilung Risikokommunikation
Bundesinstitut für Risikobewertung**



Bundesinstitut für Risikobewertung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Frederic Müller

Bundesinstitut für Risikobewertung

Max-Dohrn-Str. 8–10 • 10589 Berlin

Tel. 030 - 184 12 - 4161 • Fax 030 - 184 12 - 47 41

Frederic.Mueller@bfr.bund.de • www.bfr.bund.de